

Text. Text.

Text. Text. • jja



Gerhard Strate
Streiter für den Rechtsstaat

Ein jahrelanges Nachspiel?

Über Wochen hatte das Schicksal des in der Lübecker Bucht gestrandeten Buckelwals unser Mitgefühl erregt und die allgemeine Sensationslust bedient. Ein Name war schnell gefunden worden: „Timmy“ sollte der Meeressäuger fürderhin heißen und sich rasch zu einer Projektionsfläche für menschliche Befindlichkeiten aller Art entwickeln. Mehr als sämtliche tatsächlichen Rettungsversuche war es das auffällige Sendungsbewusstsein selbsternannter Walflüsterer, das dem tragischen Ereignis eine quasi-religiöse Dimension verlieh. Auch ein aufwendiger Transport des Wals mittels Lastenbarge zurück in die Nordsee konnte das Schicksal nicht ändern: Nur wenige Tage später wurde der Kadaver des Tieres im Kattegat entdeckt. Doch der merkwürdigen, ständig ansteigenden Hysterie, die den Fall von Anfang an begleitet hatte, ist die Würde des Todes fremd. Anders ist die Anzeigenflut nicht erklärbar, die laut Medienberichten jetzt bei der zuständigen Staatsanwaltschaft in Schwerin einläuft, deren Sprecher von einer dreistelligen Anzahl verschiedener Eingaben berichtet. So sei der Umweltminister Mecklenburg-Vorpommerns sogar wegen gegensätzlicher Vorwürfe angezeigt worden. Ob Till Backhaus (SPD) nun in Sachen Walrettung zu wenig oder zu viel unternommen haben sollte: Die passende Strafanzeige gegen ihn findet sich in diesem Sammelsurium auf jeden Fall. Dies gilt auch für Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD), das Deutsche Meeresmuseum sowie praktisch jede Person, deren Name im Zusammenhang mit dem Wal medial genannt wurde.

Dass sich eine überlastete Justiz mit massenhaften Eingaben von Profilneurotikern befassen muss, ist ein Symptom unserer überhitzten Zeit. Dem Andersdenkenden das maximal Böse zu unterstellen, ist zu einem Volkssport reüssiert. Möglich geworden ist seine Ausübung allerdings auch aufgrund der gesetzlichen Regelungswut. Die größte Sehnsucht der deutschen Seele scheint es zu sein, der Staat möge sie mit immer neuen Rechtsgrundlagen gegen ihre Mitmenschen aufmunitionieren. Denn im tiefen Dschungel der Gesetze, Verordnungen und Durchführungsbestimmungen findet sich immer eine Blüte, auf deren Grundlage sich eine saftige Strafanzeige formulieren lässt. Die Suche danach ist das höchste Lebensglück vergifteter Charaktere. Und so wird uns der Fall des unschuldigen Buckelwals eventuell noch Jahre beschäftigen und jede Menge Stoff bieten, dem ideologischen Gegner juristisch an die Kehle zu gehen. Einen Schritt zurückzutreten und den Lauf der Natur zu akzeptieren, diese Fähigkeit ist kaum mehr ausgeprägt in einer Welt scheinbar unbegrenzter Machbarkeit. Und so steht zu befürchten, dass weitere Strafanzeigen kaum lange auf sich warten lassen werden. Denn eine Obduktion hat jetzt zweifelsfrei ergeben, dass es sich bei dem Tier um ein Weibchen handelte. Nun muss sich nur noch eine Gleichstellungsbeauftragte finden, die endlich das alles entscheidende Thema in den juristischen Raum stellt: Wer war eigentlich schuld daran, dass die Wal-Dame mit dem Namen „Timmy“ misgendert wurde? •

Dr. h.c. Gerhard Strate ist Rechtsanwalt in Hamburg und einer der renommierten Strafverteidiger des Landes